

## Merkblatt fürs Zitieren und Bibliographieren

### Zitieren

Deklarieren Sie niemals fremdes Gedankengut als Ihr eigenes! Dies gilt als Plagiat und kann ernsthafte Konsequenzen nach sich ziehen. Wenn Sie in Ihrer Arbeit wörtliche und inhaltliche Argumentationen anderer Autoren übernehmen, so müssen Sie dies grundsätzlich mit Quellangaben belegen. Zeichnen Sie dabei wörtliche Zitate durch Anführungszeichen aus und geben Sie zusätzlich zur Quellnotiz auch die entsprechende Seitenzahl an.

Achten Sie darauf, Quellen stets korrekt durch die richtige Zitierweise wiederzugeben. Im Rahmen der gesamten Arbeit sollten Sie dabei eine einheitliche Zitierweise verwenden. Wir bitten Sie, Quellangaben im Fließtext (Nachname Erscheinungsjahr: Seitenangaben) und nicht in den Fußnoten auszuweisen.

#### Beispiele:

- Eine Reihe von empirischen Arbeiten haben seit den 1970er Jahren Heiratsmuster (Mayer 1977; Ziegler 1985; Teckenberg 1991) oder die Struktur von Freundschaftswahl (Pappi 1973; Clar 1986) analysiert.
- Eine zentrale Bedeutung des Kohorteneffektes wird von Blossfeld (1985) in seinem Artikel zum Berufseintritt und Berufsverlauf konstatiert: „Eine Behinderung, die eine Kohorte beim Eintritt in das Beschäftigungssystem hinnehmen muss, kann also später kaum ausgeglichen werden, ein Vorsprung, den eine Kohorte zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht, bleibt auf Dauer bestehen“ (Blossfeld 1985: 194).

### Literaturverzeichnis

Am Ende Ihrer Hausarbeit fügen Sie das Literaturverzeichnis an. Darin weisen Sie alle im Text verwendeten Quellen in ausführlicher Form aus. Das Verzeichnis ist dabei primär alphabetisch (nach Erstautor) und sekundär in zeitlich aufsteigender Reihenfolge (bei unterschiedlichen Quellen vom gleichen Autor) zu ordnen. Verwenden Sie eine in der Soziologie übliche Bibliographieform – beispielsweise wie folgt:

#### Monographien

- Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Buches. Untertitel des Buches. Auflage (nicht bei Erstauflage). Verlagsort: Verlag.
- Blossfeld, Hans-Peter & Rohwer, Götz (2002): Techniques of Event History Modeling. London: Lawrence Erlbaum Associates.

#### Aufsätze in Sammelbänden

- Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. In: Name Herausgeber (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Verlag: Verlagsort: Seitenangaben.
  - Müller, Walter & Shavit, Yossi (1998): The Institutional Embeddedness of the Stratification Process. A Comparative Study of Qualifications and Occupations in Thirteen Countries. In: Yossi Shavit & Walter Müller (Hrsg.) From School to Work. A Comparative Study of Educational Qualifications and Occupational Destinations. Oxford: Clarendon Press: 1-48.
-

Zeitschriftenaufsätze

- Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. In: Name der Zeitschrift, Nummer des Jahrgangs bzw. Bandes (laufende Nummer): Seitenangaben.
- Scherer, Stefani (2005): Patterns of Labour Market Entry – Long Wait or Career Instability? An Empirical Comparison of Italy, Great Britain and West Germany. In: European Sociological Review, 21(5): 427-440.

Tageszeitung

- Name, Vorname (Erscheinungsjahr). Titel des Zeitungsartikels. In: Name der Zeitung Ausgabe, Erscheinungsdatum.
- Spiewak, Martin (2008): Macht die Schule stark. In: Die Zeit, Nr. 9, 21. Februar 2008.

Internetquellen:

- Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. URL: <http://xxxxxxx>. Letzter Aufruf: Datum des letzten Zugriffs auf Internetseite.
  - BIBB (2012): Auszubildende nach Wirtschaftsbereichen in Deutschland zwischen 1999 und 2007. URL: [http://www.bibb.de/dokumente/pdf/ausbildungsquote\\_wirtschaftsbereiche\\_d\\_1999-2007.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/ausbildungsquote_wirtschaftsbereiche_d_1999-2007.pdf). Letzter Aufruf: 21. September 2012.
-